

## **Wustrower und Klenower Pferdefreunde bei den "11. Titanen der Rennbahn"**

Das Glück dieser Erde liegt bekanntlich auf dem Rücken der Pferde. Ein gutes Dutzend Pferdefreunde aus den Wustrower und Klenower Einrichtungen der „Lebe Mechau“ für Menschen mit Behinderung kennt aber seit einigen Jahren noch einen Nachsatz: „Und der Kaltblüter-Freunde Glück liegt für uns in Brück“ - einmal im Jahr nämlich in Brück in Brandenburg, gleich neben der BAB Berlin – Leipzig. Und die Kaltblüter-Pferde sind die Titanen, die Riesen der griechische Sage, unter den Pferden, auf einer etwas anderen Rennbahn, um die sich am letzten Wochenende 25 000 Besucher drängelten. Und dahinein hatte sich Theo Wickmann mit seinen Leuten - vielleicht sogar mit seinen Kutschen und Kaltblütern und vielleicht sogar vierspännig zu den Wettbewerben im Hindernis und Rennen fahren gewagt? Ja, und sein Gespann erntete bei der Einfahrt in den Hindernis-Parcours sogar lang anhaltenden, begeisterten Beifall. Doch lassen wir dazu den bekannten Moderator und Stadionsprecher Uwe Kaftan noch einmal ans Mikrofon:

„Und jetzt kommt das Lebe-Mechau-Team aus den Dörfern Wustrow und Klenow im niedersächsischen Lüchow-Dannenberg und Mechau in der nördlichen Altmark. Gestern Abend im Festzelt war Fahrerbegrüßung. Ich sagte das Team an und ...keiner da. Einige Zeit später kam eine junge Frau auf mich zu und meinte: „Du musst uns auch noch ansagen. Mechau muss angesagt werden.“ Später hab ich mich an deren Tisch gesetzt, und die Gruppe erzählte mir: „Wir haben auch dafür gearbeitet, dass wir hier sind. Wir haben ordentlich gearbeitet und Punkte gesammelt, damit wir mit dürfen. Das ist eine Auszeichnung.“ Ich finde, das ist eine schöne Art, mit und für Menschen mit Behinderung zu arbeiten. Diese Gruppen kommen schon seit einigen Jahren hierher. Schließlich wollen die Tiere ja auch hier versorgt sein. Und, liebe Gäste, der Team-Chef Teo Wickmann bringt seine Leute nicht zum Siegen her, sondern um ihnen Höhepunkte zu gönnen. Übrigens laufen seine Kaltblüter in einem farbigen Siltec-Geschirr, das auf den Lebe-Höfen selbst gefertigt wurde. Also begrüßen Sie mit mir besonders herzlich diese Turnierteilnehmer!“ (Ende des Zitats)

Und so geschah es denn auch – lang anhaltend auch beim Ausfahren – ohne eine tolle Zeit und trotz der auf Sicherheit bedachten Taktik. Dafür hat das Team dann am Sonntag alle Scheu abgelegt und beim Viererzug-Rennen von 13 Gespannen den siebten Platz belegt.

Was könnte unsere Leser noch interessieren, um selbst im nächsten Jahr dabei zu sein? Die Rennbahn Brück ist das Lebens(?)werk der Kaltblut-Gestütsbesitzer Thomas und Burkhard Haseloff. Politiker, wie in diesem Jahr der SPD-Boss Walter Steinmeier, kommen gern. Und dann kam auch noch Herr Fischer - der, der immer die Fischer-Chöre mobilisiert – hier in Brück eine große, angereiste Sängerschar und dazu das gesamte Stadion. Darauf war man nun gar nicht gefasst: „Hoch auf dem gelben Wagen.“(passt zwar – siehe unten, gibt’s doch schon auf Platte von Walter Scheel, unserem Altpäsidenten) oder „Das Wandern ist des Müllers Lust...“ Und wie wär’s mit „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, ... (und das bei den überwiegend freidenkerischen Brandenburgern!) Kein Wunder, dass er im nächsten Jahr wieder kommen will! Und irgendwann sogar seinen hundertsten Geburtstag feiern! Wer’s mag! Jedenfalls kann dann die Rennleitung wenigstens die Zeitverzögerung besser einkalkulieren.

25 000 Menschen wollen nicht immer nur singen oder Pferde rennen sehen. So gehören zum Betrieb ein Festzelt, ein VIP (very important person)-Zelt, eine riesige überdachte Tribüne und (man staune!) eine kleine für Rollstuhl-Fahrer, eine Verkaufszelt-Straße mit und ohne „Alles für's Pferd“, Imbissbuden, und nicht zu vergessen das Riesen-Riesenrad, um alles von oben im Blick zu haben: Zum Beispiel das Fahrerlager im Camping-Look, daneben die Reihen der mobilen, oben offenen Pferdeboxen, die Prüfbahn für das Lastenschlitten-Rücken (sind ja schließlich auch als „Rückepferde“ bekannt) und natürlich den unendlich riesigen Abreitplatz, wo sich zu Zeiten zum Beispiel 30 Postkutschen mit bis zu Sechzehner-Bespannung Auslauf verschaffen, auf dem Bock Grooms und Postillons (einer davon sogar ein britischer Hornist) und ebenso in luftiger Höhe und drinnen schöne Damen. Dazwischen der Alte Fritz, der Preußenkönig, gut zu erkennen an Dreispitz, Schwarzem Adler-Orden auf der Brust und seiner Schimmelstute, von der herab er einer Dame galant die Hand küsst, dazwischen Pony-, Maultier- und Ziegengespanne, ja und auf keinen Fall zu vergessen die römischen von einem Vierergespann an einer Querdeichsel gezogenen Streitwagen, die massigen Rösser nachher in der Kampfbahn von tollkühnen Männern in strahlenden Rüstungen mit Peitschenknall so angetrieben, dass die Läufe fliegen, in Kurven ein Rad abhebt und Erdbrocken durch die Luft geschleudert werden, während im Stadion-Innenbereich eine vierstöckige Reiterpyramide.....nein, keine ungarische, aber die belgische Flagge wehen lässt.

Ach, es ist ein Fest der Superlative für die Sinne, das einmal enden muss! Aber eins steht fest: Wenn es irgend geht, bin ich nächstes Jahr wieder da bei den Schönsten der Schönen – den Kaltblütern von Brück in Brandenburg. Vielleicht darf ich ja mal hinten als Gewichtbringer bei Pilot Theo Wickmann und seinen Lebe-Leuten mitfahren? Oder vielleicht ein wenig bescheidener zweispännig bei Marco Braunschweig und seinen Rückepferden aus Breselenz?

Bernd Bruno Meyer  
29. Juni 2012